


<p>Moritz van der Berg geboren am 02.04.1881 in Emden</p>	
<p>damalige Adresse:</p>	<p>Graf-Ulrich-Straße 17</p>
<p>Todesdatum:</p>	<p>13. Februar 1965</p>
<p>Todesort:</p>	<p>Kibbuz Ghivat Brenner in Israel</p>
<p>Opfergruppe:</p>	<p>Rassisch und religiös Verfolgte</p>
<p>Quellen:</p>	<p>Register der Israelitischen Gemeinde; Standesamtsregister, Meldekartei, Material von Ilan van der Berg, Israel</p>
<p>Patenschaft:</p>	<p>anonymer Spender</p>
<p>Verlegeort:</p>	<p>Graf-Ulrich-Straße 20</p>
<p>Verlegetermin:</p>	<p>19. September 2018</p>
<p>Recherche:</p>	<p>Dr. Rolf Uphoff</p>
	<p>Moritz van der Berg war der unehelich geborene Sohn der Dienstmagd Minna (Hanna) van der Berg. Über seine Jugend gibt es keine überlieferten Informationen. Vermutlich wuchs er im Haushalt seines Großvaters, Schneidermeister Camprecht Arend van der Berg, in der Schornsteinfegerstraße 1 in recht ärmlichen Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der jüdischen Volksschule erlernte er den Beruf eines Buchhalters.</p> <p>Um 1905 heiratete Moritz van der Berg die aus Nierstein in Rheinhessen stammende Helena Stein. Das Ehepaar ließ sich in der Straße Außer dem Nordertor 23 nieder. Aus der Ehe gingen der Sohn Willi (1909) und die Tochter Rosa (1912) hervor.</p> <p>1924 zog die vierköpfige Familie in das Haus des Wolf, gent. Willy van der Walde, in der Graf-Ulrich-Straße 17.</p> <p>Bis 1934 baute sich Moritz van der Berg eine Kohlenhandlung auf. Spätestens 1938 musste er sein Unternehmen aufgeben. Infolge der zunehmenden Repressionen des NS-Staates gegen die jüdische Minderheit betrieb die Familie seit 1935 die Auswanderung nach Palästina. Zunächst emigrierte seine Tochter Rosa. Moritz und Helene van der Berg folgten ihr am 15. Februar 1939.</p> <p>Zur neuen Heimat im späteren Staat Israel wurde ihnen das Kibbuz Ghivat Brenner.</p> <p>Dort verstarb Moritz van der Berg am 13. Februar 1965 kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres.</p>